**Kurzspiel: As de Möller den Buern toʼn Fründ hebben wull**

**Personen:**

Müller

erster Bauer

zweiter Bauer

dritter Bauer

Pastor

*Der Müller steht vor der Mühle, der Bauer kommt mit einem Sack Korn.*

BAUER: Na, Möller, woveel Mehl krieg ik för mien Koorn?

MÜLLER: Du kriggst dat, wat di tosteiht. Söss Pund op hunnert Pund is dat Mattgoot. De Rest is för di.

BAUER: Jo, jo, over woveel du ut dat Koorn rutmahlen deist, dat krieg ik nich to weten. Keen weet, wat du mi nich doch alle Daag lang överʼt Ohr hauen deist.

MÜLLER: Ik maak mien Arbeit, so as dat ween schall.

BAUER: Snack. Du büst bestimmt so as all de Möllers. De beschiet de Buerns, wo dat man geiht. Dor is noch keen Möller ehrlich dootbleven.

*Bauer geht zur Seite ab. Der Müller sieht im nach. Von der anderen Seite kommt ein anderer Bauer vorbei.*

ZWEITER BAUER: Dat is man goot för den Möller, dat de Säck nich snacken köönt.

*Der Bauer* *geht weiter.* *Von der anderen Seite kommt der Pastor mit einem Sack Korn.*

PASTOR: Moin, Möller. Kannst du mi dat Koorn mahlen?

MÜLLER: Förwiss kann ik dat, Herr Paster. Morgen schall dat woll trecht ween.

PASTOR: Is goot, dat hett keen Iel.

MÜLLER: Seggt Se mi Herr Paster, wat kann ik doon, dat de Lüüd nich so slecht vun mi denken doot. Ik bedreeg nüms un will blots mien ehrliche Arbeit maken.

PASTOR: Dat is ok recht so. Wenn du dor op vertroost, dat dien Arbeit goot is, denn laat de Buerns den Pries för dat Mahlen doch sülvst fastleggen.

MÜLLER: De Buerns schüllt sülvst bestimmen, wat se betohlt? Wo schull dat woll gahn?

PASTOR: Wenn du vun dien Arbeit övertüügt büst, kaamt de Buerns dor ok achter.

*Er geht zur Seite ab. Von der anderen Seite kommt der erste Bauer.*

ERSTER BAUER: Na, wo veel hest dor rutmahlt?

MÜLLER: 80 Perzent.

ERSTER BAUER: De Möller mit sien Maatfatt, de Wever mit sien Spoolrad, de Snieder mit sien Knippscheer, wo kaamt all de dree Deev her?

MÜLLER: Deef nöömst du mi? Ik heff doch gor nix mit mien Maatfatt aftagen.

ERSTER BAUER: Wat? Wat schall dat heten?

MÜLLER: Du betahlst mi jüst so veel as ik na dien Dünken verdeent heff.

ERSTER BAUER: Ik ... schall ... betahlen, ... wat ik will?

MÜLLER: Jaa, ik will blots so veel hebben, as ik verdeent heff.

*Der Bauer nimmt ein, zwei Scheffel (Schaufeln Korn), gibt sie dem Bauern und geht.*

*Von der anderen Seite kommt ein Bauer, nimmt einen Sack mit Mehl, gibt dem Bauern einen* *Scheffel und geht.*

*Von der anderen Seite kommt ein Bauer nimmt einen Sack mit Mehl, nimmt die Schaufel, gibt dem dem Bauern dann aber keinen Scheffel Korn und geht lachend weg.*

*Der Pastor kommt von der anderen Seite.*

PASTOR: Na, Möller is mien Koorn trecht?

MÜLLER: Ja, dat steiht dor.

PASTOR: Worüm büst du denn so trurig?

MÜLLER: Ik wull doch blots, dat de Burrns mien Arbeit jüst so goot as jemehr egen anseht un mi gerecht behanneln doot.

PASTOR: Tja, wenn du sülvst keen Mehl toʼn Backen un keen Koorn toʼn Inköpen hest, denn müst du hungern. Dorbi kannst du nich arbeiden. Mi dücht, du schullst de Möhl man dichtmaken un beden, dat de Herrgott di bisteiht.

*Er geht zur Seite* *weg. Von der anderen Seite kommt der erste Bauer.*

ERSTER BAUER: He, Möller wat lungerst du hier vör de Döör rüm. Seh to, dat du mien Koorn mahlst.

MÜLLER: Ik kann nich mehr mahlen. Ik mütt hier bedeln, dat mien Familie wat to eten hett.

ERSTER BAUER: Wat förʼn narrschen Kraam. Sittst hier vör de Möhl un luunst, anstatt dat du dien Arbeit maken deist. Wenn du so dumm büst, dat du nix hebben wullt, denn schallst du woll verhungern.

MÜLLER: Mag ween.

ERSTER BAUER: De sik nich vullstöven laten will, de mütt ut de Möhl rutblieven. Dat harrst du di fröher överleggen müsst. Wat schall ik nu mit mien Koorn maken?

MÜLLER: Dat weet ik nich. Ik fang eerst wedder mit de Arbeid an, wenn ik dorför ok en rechten Lohn kriegen do.

ERSTER BAUER: Rechten Lohn? Wo veel schull dat woll ween?

MÜLLER: Söss Pund op hunnert Pund. Un een Pund bavento.

ERSTER BAUER: Dat is jo mehr as de Pries vörher ween is.

MÜLLER: Meenst du nich, dat de Pries recht is?

ERSTER BAUER: Wat? Nee, äh ja – denn aver gau an de Arbeit.

*Der Müller geht zufrieden mit dem Korn zur Seite, der Bauer sieht ihm nach und überlegt.*

*Schließlich geht er, nur halb zufrieden, zur anderen Seite ab.*